

Evaluation von Nachschulungskursen für wiederholt alkoholauffällige Fahrzeuglenkende

Nachschulungskurse für wiederholt alkoholauffällige Lenkende stellen eine sinnvolle Ergänzung zu klassischen Sicherheitsmassnahmen gegen Fahren in angetrunkenem Zustand dar. Die rückfallmindernde Wirkung dieser Intervention ist belegt. Eine von Frau Dr. Jacqueline Bächli-Biétry durchgeführte Evaluation untersuchte das im Jahr 1995 in der Schweiz eingeführte bfu-Kursmodell.



Problemstellung und Zielsetzung

Eine wirksame Strategie gegen Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ) ist auf eine ergänzende, hilfreiche Massnahme für Hochrisikogruppen angewiesen. Die rückfallmindernde Wirkung dieser so genannten Nachschulungskurse ist wissenschaftlich belegt. Der 1995 von der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu entwickelte Kurs für wiederholt alkoholauffällige Fahrzeuglenkende wird seit 1997 in einem Grossteil der Schweizer Kantone angewendet. Es handelt sich um einen Gruppenkurs, der sechs Sitzungen umfasst. Ziel ist die Erarbeitung von individuellen Handlungsalternativen zur Vermeidung von FiaZ. Die Kurse werden von speziell geschulten Psychologen durchgeführt. Die Prozessevaluation sollte Auskunft geben über die Anwendung des Kurses in der Praxis, die Impaktevaluation hingegen über dessen Auswirkungen auf Einstellungen und Wissen der Teilnehmenden.

Vorgehen

In der vorliegenden Evaluationsstudie kam ein zweistufiges Vorgehen zum Tragen: Einerseits wurden in einer retrospektiven Befragung mit semistandardisierten Interviews die Moderierenden über die Kurse und die Umsetzbarkeit des Konzepts in die Praxis befragt.

Andererseits wurde eine prospektive Begleitung der Kurse in den Jahren 2001/2002 mit Fragebogen durchgeführt. Fragestellung und Erhebungsmethode lehnten sich stark an das EU-Forschungsprojekt ANDREA an.

Ergebnisse

Die Befragung der Moderatorinnen und Moderatoren ergab eine weitgehende Zufriedenheit mit dem Kurskonzept. Keiner der Moderierenden erteilte dem Konzept auf einer sechsstufigen Skala eine Bewertung unter 5 (1 = schlecht; 6 = sehr gut). Als problematisch erwies sich lediglich, dass Alkoholranke nicht immer konsequent von einer Kursteilnahme ausgeschlossen wurden wie das vom Kurskonzept vorgesehen ist. In der schriftlichen Befragung wurden 124 Teilnehmende erfasst. Insgesamt beurteilte eine überwiegende Mehrheit die Wirkung des Kurses als positiv: Zu allen Befragungszeitpunkten gaben über 90 % an, der Kurs werde wesentlich dazu beitragen, dass sie Alkohol und Fahren in Zukunft trennen könnten. Die Antworten auf detailliertere Fragen zum Lernerfolg bestätigten dieses Bild: Die Teilnehmenden führen den Erfolg des Kurses in erster Linie darauf zurück, dass sie sich mit ihrem Trinkverhalten auseinandergesetzt und Lösungsstrategien entwickelt haben.

Befürwortung der Items zum Kurserfolg als ziemlich bzw. völlig richtig (unmittelbar und drei Monate nach dem Kurs)

Items über den Lernerfolg innerhalb des Kurses	Anteil «ziemlich richtig» und «völlig richtig» in % (n = 70)	
	Befragung am Kursende	Befragung drei Monate nach Kursende
In diesem Kurs habe ich gelernt, mich mit meinem Trinkverhalten vertieft auseinanderzusetzen.	92	84
Ich glaube, dass ich in Zukunft Trinken und Fahren trennen kann, ohne dass ich total auf Alkohol verzichten muss.	92	94
Ich würde anderen Personen, die zweimal mit Alkohol im Strassenverkehr aufgefallen sind, empfehlen, an diesem Kurs teilzunehmen.	92	89
In diesem Kurs habe ich gelernt, aus welchen Gründen ich früher Alkohol getrunken habe.	46	48
In diesem Kurs habe ich gelernt, in welchen Situationen ich früher Alkohol getrunken habe.	52	66

Was die Vermittlungsmethoden betrifft, ist aus psychologischer Sicht wesentlich, dass die Teilnehmenden und die Moderierenden eines Kurses die gleichen Vorstellungen darüber haben, welche Arten der Vermittlung wirkungsvoll sind. Der Vergleich der Beurteilung der Nützlichkeit verschiedener Methoden vor und nach dem Kurs ergab interessanterweise, dass die Teilnehmenden nach dem Kurs vermehrt die aus psychologischer Sicht nützlichen Methoden favorisierten als vorher. Sie waren also häufiger der Ansicht, dass in den Kursen diskutiert werden, dass auch persönliche Themen behandelt und Lösungen selber erarbeitet werden sollten.

Folgerungen

Das in der Schweiz von der bfu entwickelte Kursmodell entspricht vollumfänglich den Anforderungen, die laut der im Rahmen des EU-Projekts ANDREA durchgeführten Analyse ein Kursmodell erfüllen muss, um zu einer Halbierung der Rückfallquote zu führen. Inhaltlich scheint die Vermittlung von fundierten Kenntnissen wesentlich, die dazu führen, dass die Gefährlichkeit von Trunkenheitsfahrten bewusster gemacht wird. Eine weitere Bedingung für eine Verhaltensänderung ist ein adäquates Problembewusstsein (Einsicht in Fehlverhalten, Analyse der persönlichen Motive und Umstände). Auf dieser Einsicht aufbauend sollte im Kurs Hilfestellung zur Etablierung von griffigen individuellen Strategien geleistet werden.

Quelle

Bächli-Biétry, J. (2003), Evaluation der bfu-Nachschulungskurse für Alkoholauffällige im Rahmen der EU-Studie ANDREA. bfu-Report Nr. 52, Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu, Bern

Impressum

bfu, Laupenstrasse 11
CH-3008 Bern
Tel. 031 390 22 22
Fax 031 390 22 30
www.bfu.ch

Kontaktpersonen:
Stefan Siegrist
Tel. 031 390 22 15
s.siegrist@bfu.ch

Markus Hubacher
Tel. 031 390 22 60
m.hubacher@bfu.ch

© Abdruck unter
Quellenangabe
erwünscht.